



Wettinger Werke

Foto: zVg

## Porträts und Stilleben der Kunstsammlung

Die Galerie im Gluri-Suter-Huus hat Anfang Jahr im Erdgeschoss einen neuen Ausstellungsraum eröffnet, in dem Werke aus der umfangreichen Sammlung der Gemeinde Wettingen gezeigt werden können. Die erste Ausstellung «Wettinger Ansichten» hat viele Besucher angezogen, die Reaktionen waren durchwegs positiv.

IN DER FOLGEAUSSTELLUNG werden nun zwei weitere thematische Schwerpunkte der Sammlung hervorgehoben: Porträts und Stilleben. Das Stilleben und das Porträt haben in der klassischen Malerei immer eine sehr grosse Rolle gespielt. In der klassischen Moderne wurde diese thematische Ausrichtung weiter gepflegt und verfeinert. Obwohl inhaltlich zusammenhängend, zeigt gerade das Nebeneinander dieser Werke sehr deutlich die unterschiedliche Auffassung der Künstler. Bei den frühen Arbeiten Ilse Webers sind die etwas düstere Farbigkeit vieler Schweizer Künstler der 40er-Jahre und der Wille zur Abstraktion prägend, während ein Max Gubler mit ausgeklügelten Arrangements und der Symbolik der Gegenstände arbeitet. Ein Schwerpunkt dieser Ausstellung ist der Zürcher Künstler Heinrich Müller. Seine brillante Farbigkeit und die Schönheit seines feinen Zeichenstriches faszinieren noch heute.

**Vernissage am Sonntag, 24. 8., 11 Uhr mit Einführung durch Christian Greutmann. Die Wechselausstellung ist geöffnet vom 24.8.–21.9., 19.10.–16.11. und 23.11.–21.12. Gezeigt werden Werke von Heinrich Müller, Max Gubler, Toni Businger, Kurt Hediger, Gianfranco Bernasconi, Max Truninger, Peter Amiet. Öffnungszeiten Mi bis Sa, 15–18 Uhr, So, 11–17 Uhr. Führungen So, 7.9., 11 Uhr und So, 7. 12., 11 Uhr.**

Wechselausstellung: Im Gluri-Suter-Huus

Foto: zVg

# Kunst aus der Region

In der Wechselausstellung im Gluri-Suter-Huus werden bis zum 21. September Werke von sechs Künstlern gezeigt. Am Sonntag findet die Vernissage statt.

Die kommende Gruppenausstellung in der Galerie im Gluri-Suter-Huus in Wettingen zeigt unterschiedliche aktuelle Kunstpositionen aus der Region. Zunächst fällt die grosse gestalterische Palette der Techniken auf: Malerei, Fotografie, Lochkamera, Installation, Materialexperimente, computergesteuerte Zeichnungen, Reliefs und Wortbilder wechseln sich ab. Insgesamt sind vier verschiedene Positionen der sechs Künstlerinnen zu sehen, je zwei der Ausstellenden arbeiten als Zweiergruppe zusammen.

**ANNEMARIE AUER** aus Ennetbaden schafft mit transparentem, malerischem Farbauftrag und Markern feinfühlig Wasserbilder. Sie lässt sich von der nahen Umgebung ihres Ateliers an der Limmat inspirieren, sie ist von den Reflexionen und Spiegelungen des Wassers fasziniert. Als Trägermaterial wählt sie Acrylglas, das Licht wird dadurch in besonderer Weise aufgenommen, die Farben wirken dadurch transparent und gleichzeitig sehr lebendig.

**MARAOIA GSELL** aus Wettingen fotografiert in der nahen Umgebung an der Lägern. Sie stellt zwei fotografische Serien aus. Bei der ersten

arbeitet sie mit der Bewegung der Fotokamera. Die fotografierten Baumstämme wirken malerisch, die Überlagerungen der Unschärfen lassen neue, faszinierende Farbtöne entstehen. Die zweite Fotoserie beschäftigt sich in fast wissenschaftlicher Weise mit der faszinierenden Formenvielfalt der Pflanzen. Maroia Gsell bringt darin spannende Gesetzmässigkeiten und Ornamente zum Vorschein.

**ANNE BUESS UND GABI WEBER** arbeiten als AG-auf-Reisen zusammen. Sie fotografieren mit einer selbst entwickelten, faltbaren und deshalb verschickbaren Lochkamera. Die eigentlich unspektakuläre Ansicht eines Containers hinter einem Hochhaus in Wettingen wird durch diese Umsetzung zu einem malerischen Erlebnis. In einem Samentütenständer aus eigener Produktion wird ihre Arbeit als Quintessenz verdichtet.

**GITTA NIGRO UND MICHAEL ROGGLI** erstellten gemeinsam eine installative Raumveränderung. Gitta Nigro ist im Februar dieses Jahres an einer schweren Erkrankung gestorben. Ihr Wunsch war es aber, ihre Arbeiten in dieser Ausstellung zu zeigen. Ihr Lebens- und Arbeits-

partner Michael Roggli hat in einfühlsamer und eindrücklicher Weise diese schwere Aufgabe gemeistert. Entstanden ist eine poetische, sinnliche Rauminstallation, die durch ihre Vielfalt und ihre symbolische Kraft überzeugt. Im Zentrum schwebt ein riesiges, filigranes Schiff aus feinen Holzleisten. Eine Serie aus Tauchbildern von Gitta Nigro, eine experimentelle Arbeit mit Chemikalien und Salzen lassen landschaftsähnliche, räumliche Gebilde entstehen, die in ihrer Feinheit bisweilen an japanische Zeichnungen erinnern. Michael Roggli interessiert sich für die Schwingungen und das Wesen des Wassers und dessen Nähe zur Musik. Er zeigt computergefräste Holzreliefs und Schwingungszeichnungen. Diese Wellenüberlagerungen erzeugen vielfältige, äusserst spannende Muster, durch die dreidimensionale Umsetzung wird deren Wirkung zusätzlich verstärkt.

(chg)

**Vernissage am Sonntag, 24. August, 11 Uhr mit Einführung durch Francesca Brizzi und Musik von Marianne Lehmann. Öffnungszeiten bis am 21. September: Mi–Sa, 15–18 Uhr, So, 11–17 Uhr. Führung am Sonntag, 31. August, 11 Uhr**